



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum  
LÄNDLICHER RAUM  
RHEINHESSEN-NAHE-  
HUNSRÜCK

# 1895 – 2020

## 125 Jahre Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück

# Chronik

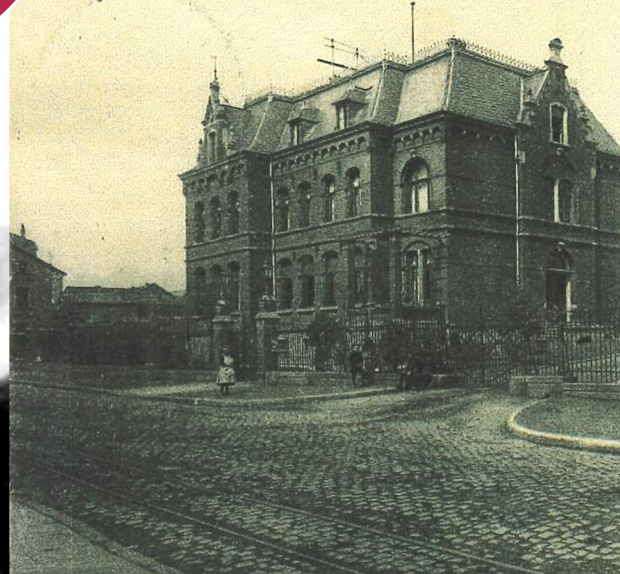


Maikäferbekämpfung  
Südpfalz 1953/56/58



Bad Kreuznach

Obst- und Weinbauschule.



# INHALTSVERZEICHNIS

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Vorwort</b>                                    | <b>5</b>  |
| <b>Berufsbildende Schule</b>                      | <b>6</b>  |
| <b>Agrarwirtschaft</b>                            | <b>11</b> |
| <b>Weinbau, Oenologie und Weinmarkt</b>           | <b>16</b> |
| <b>Landentwicklung und ländliche Bodenordnung</b> | <b>22</b> |
| <b>Technische Zentralstelle</b>                   | <b>26</b> |
| <b>Fotosammlung</b>                               | <b>30</b> |
| <b>Unsere Aufgaben heute</b>                      | <b>41</b> |

**Herausgeber** Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum | Rheinhessen-Nahe-Hunsrück  
Rüdesheimer Straße 60-68 | 55545 Bad Kreuznach  
Telefon 0671 820-0 | Telefax 0671 820-600 | [www.dlr-rnh.rlp.de](http://www.dlr-rnh.rlp.de)

**Deckblatt** Fotos © DLR R-N-H

**Satz /Layout** Monika Fuß, DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück

# VORWORT

Das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinhessen-Nahe-Hunsrück ist als Innovations-treiber für Landwirtschaft und Weinbau, vielfältiger Dienstleister für die ländliche Entwicklung und zen-traler Akteur der rheinland-pfälzischen Agrarverwaltung im ländlichen Raum bekannt. Es ist das größte DLR der rheinland-pfälzischen Agrarverwaltung. Hier sind viele landesweite Aufgaben gebündelt. Ent-standen ist es im Jahr 2003 aus der Fusion von sieben Dienststellen: den beiden Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalten für Landwirtschaft und Weinbau in Bad Kreuznach und Oppenheim, den beiden Kulturämtern Simmern und Worms, der Landesanstalt für Pflanzenbau und Pflanzenschutz in Mainz und der Luftbild- und Rechenstelle der Landeskulturverwaltung in Mainz sowie der Bildungsseminar für die Agrarverwaltung in Emmelshausen. Die Wurzeln sind jedoch viel älter:

Bereits im frühen 19. Jahrhundert gab es in unserem Dienstbezirk unter französischer Verwaltung so genannte Wanderlehrer, die Bauern und Winzer vor Ort unterrichteten. Im Laufe der Zeit wurden dann verschiedene landwirtschaftliche Schulen errichtet. Im Jahr 1895 gründete Großherzog Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt die Hessische Obst- und Weinbauschule in Oppenheim und legte damit den Grundstein für das DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück. Nur fünf Jahre später, im Jahr 1900, wurde im zur preußischen Rheinprovinz gehörenden Bad Kreuznach die Provinzial-Lehranstalt für Weinbau, Obstbau und Landwirtschaft an dem Ort gegründet.

Kurz zuvor, im Jahr 1898, wurde das Kulturamt Simmern – der dritte Standort des heutigen DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück – aus der Taufe gehoben. Wie es dazu kam, welche Reformen in diesen 125 Jahren erfolgt sind und was die Dienststelle noch heute prägt, ist im Folgenden als die Geschichte der fünf Abteilungen des DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück

- Berufsbildende Schule,
- Technische Zentralstelle,
- Agrarwirtschaft,
- Weinbau, Oenologie und Weinmarkt sowie
- Landentwicklung und ländliche Bodenordnung

in Form eines kurzen Abrisses nachzulesen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und Stöbern in unserer Historie.

Herzlichst,  
Ihr Michael Lipps

# BERUFSBILDENDE SCHULE

Im Jahr 1894 beschloss der hessische Landtag die Errichtung einer Wein- und Obstbauschule mitten im Hauptweinbaugebiet Hessens, zu dem Oppenheim bzw. ganz Rheinhessen auf Grund der Beschlüsse des Wiener Kongresses zur Neuordnung Europas seit 1816 gehörte. Die Einweihungsfeier der Großherzoglichen Wein- und Obstbauschule zu Oppenheim fand im großen Rahmen am 31. Juli 1895 statt.

Der Unterricht der neu gegründeten Weinbauschule begann am 9. September 1895 mit zunächst 12 Schülern, die nach 14 Tagen auf 16 Schüler schnell anwuchs. In der Wochenzeitschrift für Weinhandel, Weinbau und Kellerwirtschaft war betreffs der, heute würde man sagen, Lernziele Folgendes am 17. Juli 1895 zu lesen: „In dem ordentlichen Lehrgange ist die Schule bestrebt, junge Leute, welche später als selbständige Unternehmer oder als Verwalter, Aufseher und Vorarbeiter in Betrieben mit belangreichem, vorwiegend oder ausschließlich Wein- und Obstbau tätig sein wollen, durch Ausbildung in den erforderlichen Grund-, Fach- und Hilfswissenschaften, sowie durch Einübung der wichtigsten Arbeiten zur vernunftgemäßen und erfolgreichen Berufstätigkeit zu befähigen“.

Neben den für den Schulbetrieb überwiesenen Versuchsfeldern wurden Ende des Jahres 1895 noch zwei in der Nähe des Schulgebäudes am Zuckerberg gelegene Weinberge gekauft.

Die Weinbauschüler wurden damals in einem umfangreichen Fächerkanon unterrichtet. Bemerkenswert ist der Unterricht im mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereich: Arithmetik, Geometrie, Praktische Geometrie, Physik, Chemie, Mineralogie. Aber auch Wirtschaftslehre, Buchführung und Handelskunde standen bereits damals im Stundenplan. Selbstredend wurde auch der berufsbezogene Unterricht sehr ausgiebig gelehrt. Nachdem die ersten 15 Jahre ausschließlich Weinbauschüler unterrichtet wurden, kam im Schuljahr 1910/1911 die erste Schülerin an die Wein- und Obstbauschule.

Fünf Jahre später als der hessische Landtag beschloss der preußische Provinzial-Landtag 1899 in Bad Kreuznach eine Wein- und Obstbauschule einzurichten. Am 18. Oktober 1900 fand hier die feierliche Eröffnung der Schule in Anwesenheit des Oberpräsidenten der preußischen Rheinprovinz sowie weiterer Honoratioren statt.

Durch Erlass der Bezirksregierung Rheinhessen-Pfalz auf Grund des § 79, Abs. 1 und 2 des Schulgesetzes vom 6.11.1974 wurden mit Wirkung zum 1. August 1977 die Klassen des Berufsfeldes Landwirtschaft (Landwirte, Tierwirte, Pferdewirte, Winzer, Gärtner, Forstwirte) aus dem Kultusministerium und den seitherigen Berufsschulen Alzey, Ingelheim, Worms ausgegliedert und der zum Bereich des damaligen Landwirtschaftsministeriums gehörenden Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt (SLVA) für Landwirtschaft, Weinbau und Gartenbau Oppenheim angegliedert. Sie bestanden aber als Außenstellen an den ehemaligen landwirtschaftlichen Beratungs- und Weiterbildungsstellen in Alzey, Mainz und Worms fort.

In Bad Kreuznach wurden mit Erlass des Landwirtschaftsministeriums in 1966 die höhere Landbauschule und die höhere Weinbauschule in eine Ingenieurschule für Landbau bzw. Weinbau umgewandelt. Parallel fand dazu die Eröffnung des ersten Lehrganges der Ausbildung zum staatlich geprüften Techniker für Weinbau und Kellerwirtschaft statt.

1969 wanderte dann die Ingenieurschule Weinbau an den Standort Geisenheim in Hessen ab. 1971 fand die Gründung der Fachhochschulen Rheinland-Pfalz statt. Die Ingenieurschule Landbau in Bad Kreuznach wurde in diesem Zusammenhang an die FH Bingen angegliedert, wobei der Standort zunächst in Bad Kreuznach verblieb. Erst 1987 siedelte diese an den Standort Bingen über, was zweifelslos einen Verlust für den Schulstandort in Bad Kreuznach darstellte.

1979 fand der Zusammenschluss der BBS Landwirtschaft und der Landes- Lehr- und Versuchsanstalt (LLVA) gem. § 100 des Schulgesetzes durch eine Organisationsverfügung der Bezirksregierung Koblenz statt.

Verschiedene Schulen und Fachstellen wie die Landfrauenschule Boppard und die landwirtschaftliche Schule Simmern wurden in die Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt (SLVA) Bad Kreuznach-Simmern – Berufsbildende Schule Landwirtschaft in den folgenden Jahren eingegliedert. Kennzeichnend für Bad Kreuznach war auch das von zuletzt von Herrn Becke geführte Internat, wo die Schüler\*innen direkt auf dem Campus wohnen konnten. Eine einmalige Verbindung von Lernen und Leben, das heute so leider nicht mehr besteht. Neben den klassischen land- und weinwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen verfügte die BBS Landwirtschaft in Bad Kreuznach zwischenzeitlich auch über eine Berufsfachschule, in der der qualifizierte Sekundarabschluss I erlangt wurde sowie als Sahnehäubchen über eine Fachoberschule – Bildungsgang für Agrarwirtschaft, die zur Fachhochschulreife führte. Viele bekannte Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft drückten hier die Schulbank. Schade, dass diese Schulform der rheinland-pfälzischen Schulstrukturreform des letzten Jahrzehnts zum Opfer fiel.

Heute besuchen die BBS Agrarwirtschaft mit ihren Schulstandorten Bad Kreuznach und Oppenheim sowie dem dislozierten Fachschulstandort Montabaur alles in allem 760 Schülerinnen und Schüler.

In den insgesamt sechs Berufsschulklassen Forstwirte werden derzeit alleine über drei Jahrgänge 130 Forstwirtschaftsschüler\*innen beschult. Am Berufsschulstandort Bad Kreuznach haben wir in diesem Schuljahr 2020/2021 in den Ausbildungsberufen Forstwirt\*innen, Landwirt\*innen, Pferdewirt\*innen und Winzer\*innen insgesamt 370 Schülerinnen und Schüler.

Am Berufsschulstandort Oppenheim erfreuen sich 255 Schülerinnen und Schüler in den Ausbildungsberufen Gärtner\*innen, Weintechnologe\*innen und Winzer\*innen des kompetent vermittelten Unterrichts.

In den Fachschulen 1 und 2 Weinbau sowie Landbau werden in diesem Winterhalbjahr am Standort Bad Kreuznach summa summarum 95 Fachschülerinnen und Fachschüler unterrichtet.

In der Wirtschaftler\*innen Weinbauklasse Oppenheim (WVO) haben wir dieses Schuljahr 24 Schülerinnen und Schüler.



## Die Ehemaligenverbände als Partner der Schule

Die Geschichte der Schule ist eng verbunden mit der Geschichte der Ehemaligenverbände. Zu allen Zeiten und an allen Orten sind die Lernenden oft unzufrieden mit ihrer Situation während ihrer Schulzeit. Nach ihrem Abschluss denken die meisten dann jedoch gerne an diese schöne Zeit zurück und sind stolz auf ihre Alma Mater. Sehr früh gründeten sich daher an den verschiedenen Schulstandorten Vereine und Verbände, die in der Regel vier Aufgaben erfüllten und auch heute noch erfüllen:

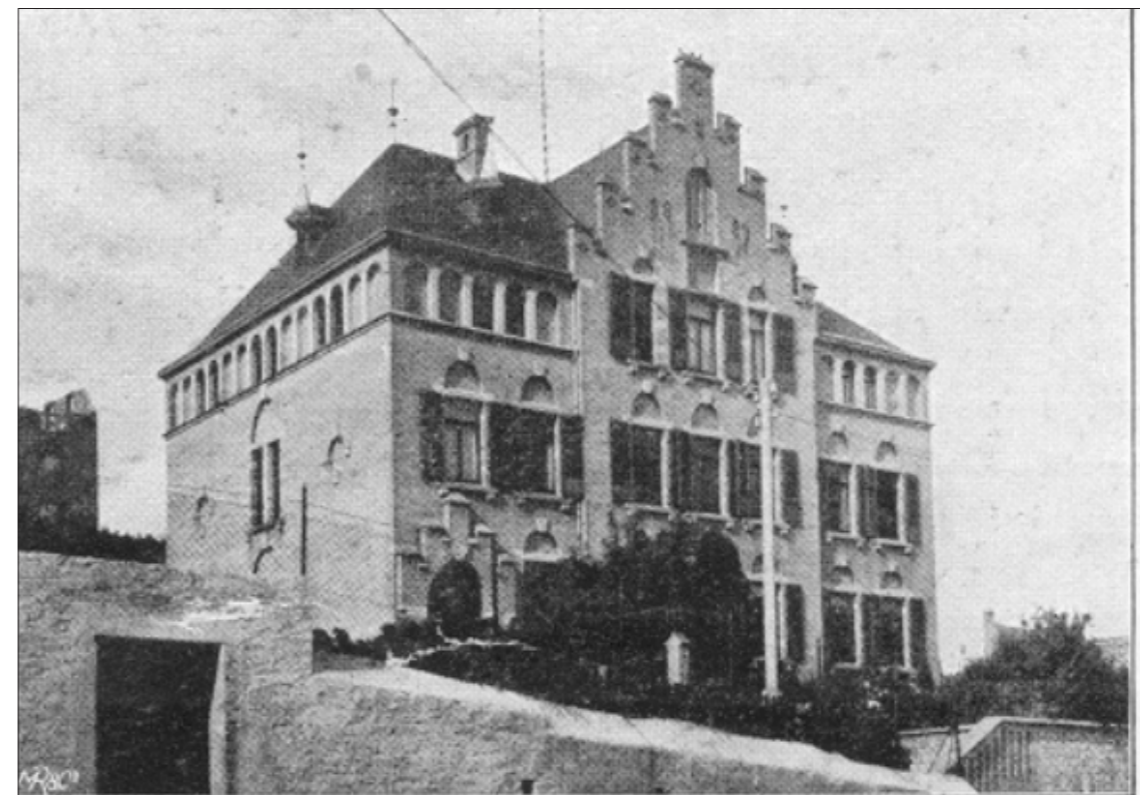
- Unterstützung der Schülerinnen und Schüler,
- berufliche Weiterbildung nach der Schulzeit,
- Netzwerkbildung in der Branche und
- Förderung der Schule.

Wie die verschiedenen Verwaltungsreformen die Landschaft der Agrardienststellen und Landwirtschaft-/Weinbauschulen über das vergangene Jahrhundert verändert hat, so haben auch die Ehemaligenverbände immer wieder fusioniert und sich weiterentwickelt. Heute gibt es im Bereich des DLR Rhein-hessen-Nahe-Hunsrück noch vier Ehemaligenverbände:

- den Verband Kreuznacher Agrarabsolventen (VKA),
- den Verein Ehemaliger Fachschüler Oppenheim (VEO),
- den Verein Landwirtschaftlicher Fachbildung (VLF) Simmern-Birkenfeld und
- den Verband landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen (VLF) Meisenheim.

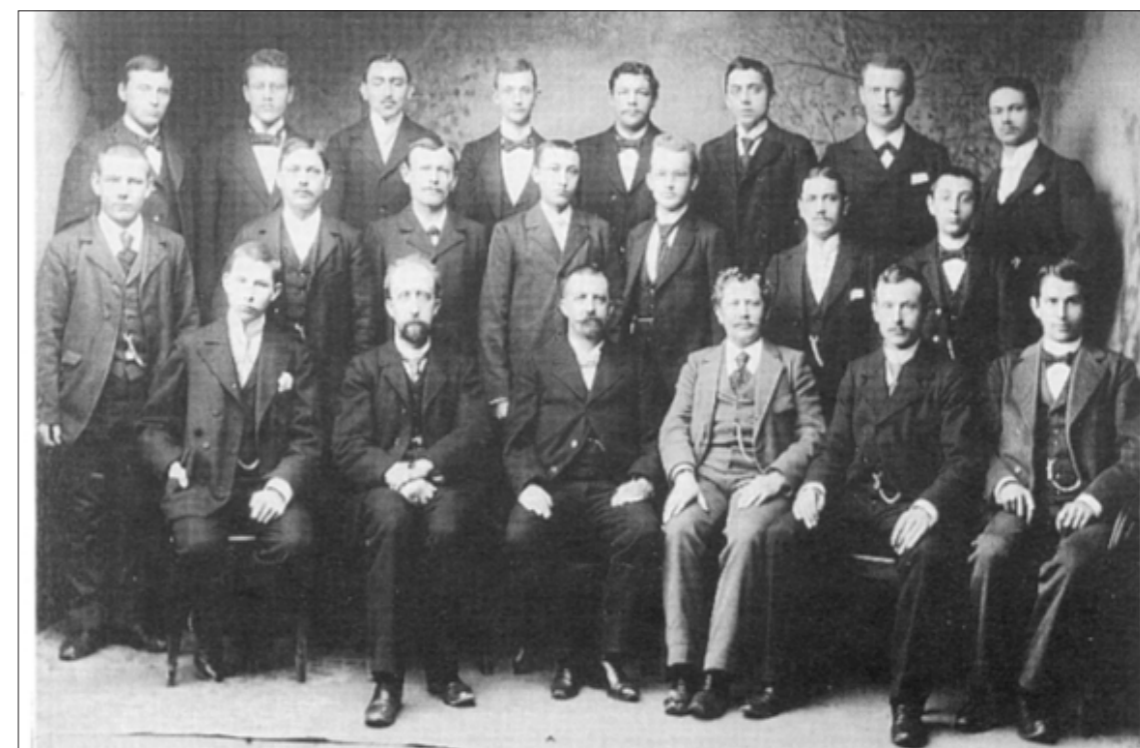


Postkarte: Provinzial- Lehranstalt für Weinbau, Obstbau und Landwirtschaft Bad Kreuznach



Anstaltsgebäude

Wein- und Obstbauschule Oppenheim



Abschlußjahrgang 1897

Abschlussjahrgang der Wein- und Obstbauschule Oppenheim im Jahr 1897



# AGRARWIRTSCHAFT

## Die Wurzeln der Abteilung Agrarwirtschaft (540) am Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück

Die Abteilung Agrarwirtschaft (540) mit ihren Gruppen Pflanzenbau und Ernährung (541), Pflanzenschutz (542) und Landwirtschaft und Umwelt (543) ging aus der Landesanstalt für Pflanzenbau und Pflanzenschutz (LPP) in Mainz mit ihren Fachbereichen Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Versuchswesen und Agrarökologie und den landwirtschaftlichen Fachabteilungen der beiden Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalten in Bad Kreuznach und Oppenheim hervor.

Die Wurzeln reichen jedoch weiter zurück – die LPP wurde 1993 gegründet und ihre Vorgängerorganisation war das Landespflanzenschutzamt Rheinland-Pfalz mit den Bezirkspflanzenschutzämtern Pfalz in Neustadt a.d.W., Trier, Emmelshausen und Rheinhessen. Es bearbeitete landesweit Pflanzenschutzfragen zu allen Kulturen mit Ausnahme des Weinbaus.

Die Ursprünge liegen im Geburtsjahr des organisierten Pflanzenschutzes im Deutschen Reich im Jahr 1889. Damals gründete die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft einen Sonderausschuss Pflanzenschutz mit bundesweit 24 Außenstellen für Pflanzenschutz. Für unseren Raum war dies die 1860 gegründete Obst- und Weinbauschule Geisenheim und sie verblieb es bis 1906.

1891 wurde die Landwirtschaftsschule Alzey und 1892 die Landwirtschaftsschule Mainz gegründet. Die Landwirtschaftsvereine diskutierten die Einrichtung einer Obst- und Weinbauschule für Rheinhessen und 1894 fiel die Entscheidung für den Standort Oppenheim und am 31.07.1895 erfolgte die Einweihung. Ende des Jahrhunderts gingen die landwirtschaftlichen Ausbildungsstellen in staatliche Trägerschaft über.

1898 gründete sich die Biologische Abteilung für Land- und Forstwirtschaft am kaiserlichen Gesundheitsamt in Berlin. Sie war der Vorläufer für die Biologische Bundesanstalt in Braunschweig (BBA), heute das Julius-Kühn-Institut (JKI) als Bundesinstitut in Quedlinburg und Braunschweig.

Von der Biologischen Abteilung wurden sogenannte „Sammelstellen für Pflanzenschutz“ eingerichtet. Bis 1906 war dies Geisenheim und in diesem Jahr übernahm die Obst- und Weinbauschule Oppenheim diese Aufgabe für die Bereiche Obst- und Weinbau und Darmstadt mit Zweigstelle Mainz diese Aufgabe für den Ackerbau und Grünland.

Die Jahre 1906/07 können somit als Geburtsjahre des Pflanzenschutzdienstes angesehen werden. Bereits 1907 richtete Oppenheim den Rebwarndienst ein, dem Frost- und Obstwarndienst folgten.

In der Zeit der Wirtschaftskrisen zwischen den Weltkriegen hatte die „Ernährungssicherung“ der Bevölkerung einen sehr hohen Stellenwert. 1933 erfolgte die Eingliederung sämtlicher landwirtschaftli-

Stundenplan der Wein- und Obstbauschule Oppenheim 1899/1900.

| Tag        | 8 <sup>45</sup> - 9 <sup>35</sup>   | 9 <sup>40</sup> - 10 <sup>30</sup> | 10 <sup>35</sup> - 11 <sup>25</sup> | 11 <sup>30</sup> - 12 <sup>20</sup> | 1 <sup>30</sup> - 4 <sup>00</sup> | 4 <sup>30</sup> - 5 <sup>30</sup> |
|------------|-------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Montag     | Obstbau in der<br>Kultur<br>Rebholz | Landwirtschaft<br>St. Koch         | Landwirtschaft<br>St. Koch          | Landwirtschaft<br>St. Koch          | Landwirtschaft<br>St. Koch        | Landwirtschaft<br>St. Koch        |
| Dienstag   | Landwirtschaft<br>St. Koch          | Landwirtschaft<br>St. Koch         | Landwirtschaft<br>St. Koch          | Landwirtschaft<br>St. Koch          | Landwirtschaft<br>St. Koch        | Landwirtschaft<br>St. Koch        |
| Mittwoch   | Obstbau in der<br>Kultur<br>Rebholz | Landwirtschaft<br>St. Koch         | Landwirtschaft<br>St. Koch          | Landwirtschaft<br>St. Koch          | Landwirtschaft<br>St. Koch        | Landwirtschaft<br>St. Koch        |
| Donnerstag | Landwirtschaft<br>St. Koch          | Landwirtschaft<br>St. Koch         | Landwirtschaft<br>St. Koch          | Landwirtschaft<br>St. Koch          | Landwirtschaft<br>St. Koch        | Landwirtschaft<br>St. Koch        |
| Freitag    | Obstbau in der<br>Kultur<br>Rebholz | Landwirtschaft<br>St. Koch         | Landwirtschaft<br>St. Koch          | Landwirtschaft<br>St. Koch          | Landwirtschaft<br>St. Koch        | Landwirtschaft<br>St. Koch        |
| Sonntag    | Obstbau in der<br>Kultur<br>Rebholz | Landwirtschaft<br>St. Koch         | Landwirtschaft<br>St. Koch          | Landwirtschaft<br>St. Koch          | Landwirtschaft<br>St. Koch        | Landwirtschaft<br>St. Koch        |

Stundenplan der Wein- und Obstbauschule Oppenheim von 1990

**N. 6. Oppenheim a. Rh. 1907.**

## Spritzt die Weinberge!

Die reichen Niederschläge der letzten Tage lassen ein stärkeres Umsichgreifen der Peronospora erwarten. Wir empfehlen deshalb, da wo das erste Spritzen bereits stattfand, eine zweite Behandlung mit einer 1 1/2 %igen Kupferkalkbrühe alsbald vorzunehmen.

Man spritze stets in sorgfältiger Weise, damit die Spritzarbeit keine unvollständige ist. Solange die Triebe noch nicht aufgesteigt sind, ist jede Seite von 2 Seiten mit dem einfachen Verteiler zu behandeln. Es sind nicht nur die Blätter, sondern auch die Gescheine und die Traubchen gründlich zu spritzen.

Vielfach kann man beobachten, daß der Spritzende das Bespritzen der Gipfeltriebe geflissentlich umgeht; man bedenke, daß gerade die jungen, zarten Blätter gegen die Peronospora sehr empfindlich sind und ihr einen geeigneten Nährboden bieten, ein Nichtspritzen der jungen Gipfelblätter somit der Weiterverbreitung der Krankheit Vorschub leistet.

Warndienst der Wein- und Obstbauschule Oppenheim 1907



cher Institutionen in den Reichsnährstand. Nach der Ideologie sollte der Reichsnährstand eine absolute Selbstversorgung aus heimischer Landwirtschaft sichern. 1937 wurde das erste Pflanzenschutzgesetz für das Deutsche Reich erlassen.

Wegen der hohen Bedeutung der Kartoffel und der starken Ausbreitung des Kartoffelkäfers wurde 1938 der Kartoffelkäferabwehrdienst (KAD) im Rahmen des Pflanzenschutzdienstes gegründet. Dieser hatte weitgehende Befugnisse, so konnten Gemeinden und Schulen zum allgemeinen Einsatz verpflichtet werden (Absammeln der Larven und Käfer).

Der KAD verfügte über einen umfassenden Gerätepark, welcher nach dem Krieg vom Pflanzenschutzdienst und Landwirten übernommen wurde. Das Personal des KAD war sehr heterogen, meist waren es nicht mehr einsatzfähige oder ausgemusterte Soldaten verschiedenster Berufsgruppen.

Dieses Personal bildete den Stamm des Landespflanzenschutzdienstes nach seiner Gründung.

Nach dem Krieg wurde 1946 das Ministerium für Landwirtschaft und Forsten in Koblenz eingerichtet. Hierzu gehörte auch ein Referat Pflanzenschutz. 1948 erfolgte die Gründung des Landespflanzenschutzamtes in Koblenz. An den Landwirtschaftsschulen im Land wurde jeweils ein „Pflanzenschutztechniker“ angegliedert. Deren Aufgabe war das Versuchswesen im Pflanzenschutz in Zusammenarbeit mit dem landwirtschaftlichen Versuchswesen und die Beratung der Landwirte. Viele Versuchstechniker stammten aus dem KAD. Mit dem Gesetz zum Schutze der Kulturpflanze aus dem Jahr 1949 wurden die Aufgaben für den Pflanzenschutzdienst neu festgelegt.

1950 siedelte das Landespflanzenschutzamt (LPA) nach Mainz um. In diesen Jahren spielte die Verfügung von Pflanzenschutzmaßnahmen eine große Rolle. Ein Beispiel sind die Großaktionen zur Bekämpfung des Maikäfers mit DDT, die Bekämpfung der San-Jose-Schildlaus durch Rodung, etc.

1963 erfolgte der Umzug des LPA in die neu gebauten Gebäude in Mainz-Bretzenheim. Die Zuständigkeit galt weiterhin für alle Kulturen mit Ausnahme des Weinbaus. Kernaufgaben waren das Versuchswesen und Warndienst in Verbindung mit Beratung. In diesem Rahmen wurden z. B. in Rheinhessen jährlich zwischen 70-80 Abendveranstaltungen angeboten. Diese wurden ergänzt drei Ackerbauveranstaltungen und eine Großveranstaltung (zuletzt im Rahmen der Agrartage Nieder-Olm). Die Regionalveranstaltungen finden für den Ackerbau jährlich in Klein-Winternheim, Gau-Bickelheim und Osthofen statt.

Nach der Auflösung des LPA und der Bezirksstellen wurden die Zuständigkeiten 1993 neu geregelt. Die Beratung zum Pflanzenschutz gingen an die Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalten sowie die Staatliche Lehr- und Forschungsanstalt in Neustadt.

Die Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalten haben sich aus den landwirtschaftlichen Schulen entwickelt (vgl. die Ausführungen in den Kapiteln Berufsbildende Schule und Weinbau, Oenologie und Weinmarkt).

Die neue Landesanstalt für Pflanzenbau und Pflanzenschutz erhielt ein geändertes Aufgabenportfolio, welches weitgehend Koordinationsaufgaben beinhaltete. Eine davon war die Koordination des landwirtschaftlichen Versuchswesens in den Fachbereichen Pflanzenbau und Versuchswesen, die Koordination des Pflanzenschutzversuchswesens, landesweite Zuständigkeit in der Applikationstechnik (incl. Geräteprüfung), Koordination der amtlichen Pflanzenbeschau (Ein- und Ausfuhr), landesweites Diagnoselabor für Ackerbau und Kleingarten, Gründung Gartenakademie Rheinland-Pfalz, Gründung der Zentralstelle der Länder für EDV-gestützte Entscheidungshilfen und Programme im Pflanzenschutz (ZEPP) und Informationssystem für die integrierte Pflanzenproduktion (ISIP), Sortenmuttergarten Rhein-

land-Pfalz, Koordination von Beratung und Versuchswesen im Ökologischen Landbau, Entwicklung und Umsetzung von Agrarumweltprogrammen in Zusammenarbeit mit den Ministerien, landesweite Beratung Streuobst, u. a.

Mit der Auflösung der LPP gingen die Aufgaben in die neu gegründete Abteilung Landwirtschaft am Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück über. Die Aufgaben wurden nochmals modifiziert, so wurde der Sortenmuttergarten aufgelöst, und die Gartenakademie Rheinland-Pfalz dem DLR Rheinpfalz übergeben.

Dafür kamen z. T. neue Aufgaben auf die Abteilung zu. Hierzu zählen u. a.

- die landesweite Koordination in der Sachkunde im Pflanzenschutz mit Ausnahme der Dauerkulturen,
- die Wasserschutzberatung Rheinland-Pfalz,
- das landesweite Kompetenzzentrum Ökologischer Landbau
- die Beratung im Bodenschutz,
- die Beratungsaufgabe Agrarwirtschaft und Naturschutz mit dem Partnerbetrieb Naturschutz
- die umfassende Koordination der Beratung, Evaluierung und teilweise Entwicklung der Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen des Landes Rheinland-Pfalz,
- die Etablierung eines akkreditierten Diagnoselabors,
- Pflanzenbau- und Pflanzenschutzberatung im Dienstbezirk,
- Ernährungsberatung im Dienstbezirk,
- u. a.

#### **Inzwischen ist die Abteilung in Agrarwirtschaft umbenannt.**

Aktuell arbeiten ca. 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, incl. ZEPP in der Abteilung. Sie verteilen sich auf die Standorte Bad Kreuznach, Simmern, Oppenheim und Neustadt a. d. W..

Quelle: Friedel Holighaus, Geschichte und Entwicklung des Pflanzenschutzes in Rheinhessen (unveröffentlichtes Manuskript)



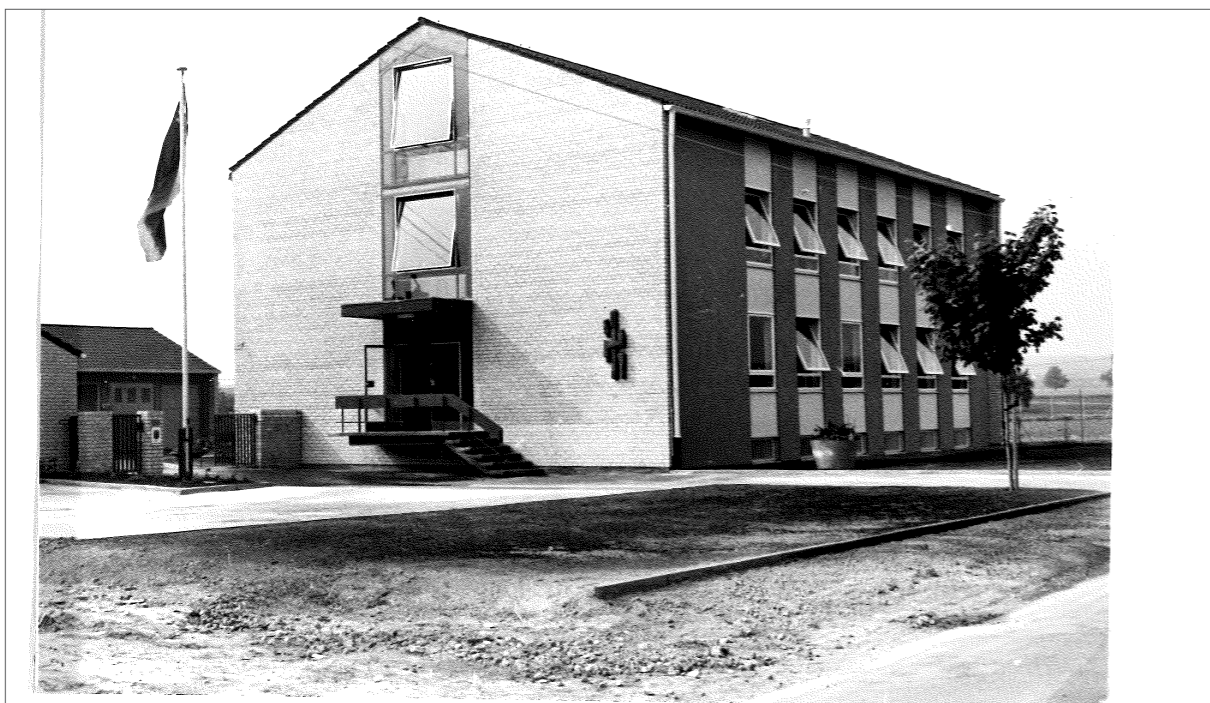
LPA Hauptgebäude im „Betrieb“





*Baracke 38, das war die erste „Neuwerkstelle“.  
Zunächst hatte das LPA nur die Hälfte der  
Baracke inne.*

Baracke 38 , Gebäude des Landespflanzenschutzamtes (LPA) RLP von 1948-1963  
Mainz, Wallstr. 45, Haus 38



*Das LPA - Gebäude wurde nach dem 1. Bauabschnitt*

LPA Dienstgebäude, MZ-Bretzenheim, Essenheimerstr. 144  
Einweihung im Sommer 1963, Erweiterungsbau 1976, nicht im Bild

Maikäferbekämpfung Südpfalz 1953 /1956 /1958



So wurden Pflanzenschutzmittel  
ausgebracht.



Das Fernsehen war  
auch damals schon  
dabei.

Alle Fotos: @ DLR R-N-H



# WEINBAU, OENOLOGIE UND WEINMARKT

Mit der Agrarverwaltungsreform wurde im Jahre 2003 das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinhessen-Nahe-Hunsrück aus der Taufe gehoben. Im Jahr 2020 feierte dieses sein 125. Jubiläum. Wie kommt das? Das DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück wurde im Jahr 2003 nicht neu gegründet, sondern aus bereits vorher bestehenden, eigenständigen Behörden, deren Wurzeln alle bereits viel älter waren, zusammengelegt.

## Die ältesten Wurzeln des heutigen DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück reichen 125 Jahre zurück.

Damals gründete Großherzog Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt am 31. Juli 1895, die **Großherzoglich-Hessische Wein- und Obstbauschule in Oppenheim** und fünf Jahre später die Staatliche Weinbaudomäne Oppenheim. Die Wein- und Obstbauschule sollte die Landwirtschaftsschulen, deren Gründung einige Jahre vorher erfolgte, sinnvoll ergänzen. Ausgangslage die Sonderkulturen in Unterricht, Fortbildung, Versuchs- und Demonstrationswesen besonders zu stärken, waren verheerende Schäden durch Rebkrankheiten wie Peronospora und Oidium sowie Rebschädlingen wie der Reblaus.

Nur fünf Jahre später, im Jahr 1900, wurde im zur preußischen Rheinprovinz gehörenden **Bad Kreuznach die Provinzial-Lehranstalt für Weinbau, Obstbau und Landwirtschaft** gegründet aus der auch das Staatsweingut Bad Kreuznach hervorgeht. Beschlossen wurde die Gründung durch den Provinzial-Landtag am 9. Februar 1899 mit dem Ziel die Ausbildung in Wein-, Obstbau und Landwirtschaft zu stärken.

Nur zwei Jahre zuvor, im Jahr 1898, wurde das Kulturamt Simmern – der dritte Standort des heutigen DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück – aus der Taufe gehoben.

Die beiden Obst- und Weinbauschulen in Oppenheim und Bad Kreuznach sowie das Kulturamt in Simmern legten somit **den Grundstein für das heutige Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück**, dessen drei Standorte noch Bestand haben. Die angegliederten Staatsweingüter dienen seit der Gründung als Lehr- und Versuchsgüter. Die Bewirtschaftung der Staatlichen Weinbaudomäne Oppenheim erfolgt heute unter dem Aspekt des weinbaulichen und oenologischen Versuchswesens im integrierten Anbau und des Marketings von Premiumweinen. Die Bewirtschaftung des Staatsweinguts Bad Kreuznach erfolgt heute nach den Vorgaben des ökologischen Weinbaus, um den Fokus in Versuchswesen, Lehre- und Beratung auf diese Wirtschaftsweise zu legen.

Die Zielsetzungen, die zur Gründung der beiden Weinbauschulen geführt haben, haben bis heute Bestand, wenngleich sich die Aufgabenschwerpunkte im Laufe der Zeit etwas verschoben haben und weitere Aufgaben hinzugekommen sind. Das Prinzip der Wissensgenerierung und Wissensvermittlung als **Einheit von Versuchswesen, Lehre und Beratung** ist seit der Gründung bis heute gleich geblieben und hat sich bestens bewährt.

Anfänglich lagen die Schwerpunkte im weinbaulichen Versuchswesen, Lehre und Beratung bis Mitte des 20. Jahrhunderts vornehmlich bei Weinanbaumethoden, Bereitstellung eines leistungsfähigen Rebenpflanzgutes und Rebschutz, mit dem Ziel der Sicherung der Ertrags- und Qualitätsleistung und damit

der Existenz der Weinbaubetriebe. Nachfolgend gewannen zunehmend Fragestellungen zur Förderung der Wirtschaftlichkeit wie der Rationalisierung bzw. Mechanisierung an Bedeutung. Etwa ab der Jahrtausendwende sind Themen wie Entwicklung nachhaltiger und an den Klimawandel angepasster Produktionstechniken und Anbausysteme, erosionsmindernder und gewässerschonender Weinbau, Förderung der Biodiversität, Erhalt und Weiterentwicklung genetischer Ressourcen (Klonselektion) sowie Förderung des Technologietransfers und der Digitalisierung hinzugekommen. Bezüglich all dieser Entwicklungen kommt den unabhängigen Lehr- und Versuchsbetrieben eine große Bedeutung zu.

Auch im Bereich der Weinbereitung haben die Lehr- und Versuchsbetriebe im Laufe der Zeit maßgeblich an **Weiterentwicklung der oenologischen Verfahren** mitgewirkt und zu einer enormen Qualitätssteigerung der Weine beigetragen. Heute stehen Themen wie an den Klimawandel angepasste Prozesse und Technologien als Reaktion auf klimabedingte oder mikrobielle Veränderungen des Lesegutes, nachhaltige Oenologie durch Reduzierung von Energie- und Wasserbedarf, Förderung der Bioweinerzeugung, Profilierung regionaler Weinstile, Rebsorten, Terroir-Prägung, Automatisierung und Digitalisierung zur Optimierung von Prozesssicherheit und Ressourceneinsatz sowie Reduzierung gesundheitlich kritischer Inhaltsstoffe (Verbraucherschutz) im Vordergrund.

Mit der Zunahme der Direktvermarktung im Weinbau ist im Laufe der Zeit auch der Bedarf der Winzer\*innen in Aus-, Fortbildung und Beratung in den Bereichen **Weinvermarktung und Weinmarketing** gestiegen. Heute ist diesbezüglich am DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück am Standort Oppenheim das Kompetenzzentrum Weinmarkt und Weinmarketing mit landesweiter Zuständigkeit etabliert.

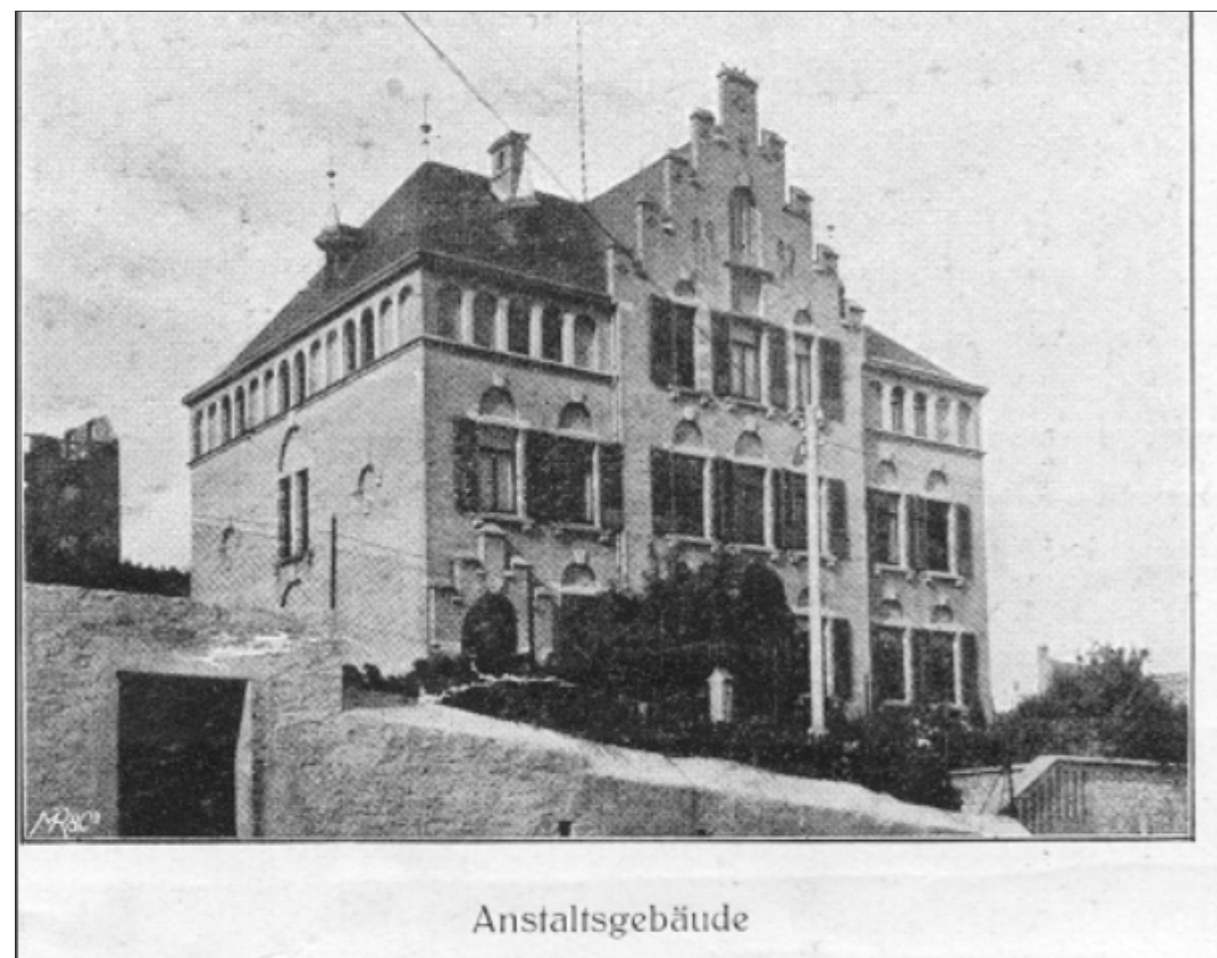
## Die Bezeichnungen der Lehr- und Versuchsgüter haben sich im Wandel der Zeit öfters geändert.

| Jahr      | Oppenheim  | Jahr      | Bad Kreuznach   |
|-----------|--|-----------|---|
| 1895-1918 | Großherzoglich-Hessische Wein- u. Obstbauschule, Oppenheim                                       | 1900-1924 | Provinzial Wein- und Obstbauschule, Kreuznach   |
| 1918-1947 | Hessische Lehr- u. Versuchsanstalt für Wein- u. Obstbau, Oppenheim                               | 1924-1947 | Provinzial-Lehranstalt für Weinbau, Obstbau und Landwirtschaft, Bad Kreuznach                     |
| 1947-1993 | Landes-, Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Gartenbau (LLVA), Oppenheim                     | 1947-1993 | Landes-, Lehr- und Versuchsanstalt für Weinbau, Obstbau und Landwirtschaft (LLVA), Bad Kreuznach  |
| 1993-2003 | Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Landwirtschaft, Weinbau und Gartenbau (SLVA), Oppenheim | 1993-2003 | Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Landwirtschaft und Weinbau (SLVA), Bad Kreuznach-Simmern |
| Seit 2003 | Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinhessen-Nahe-Hunsrück                           |           |   |



Alle Institutionen haben stets **höchste Anerkennung in der Weinwirtschaft** erfahren. Dies betrifft das an der Praxis orientierte Versuchswesen, die Aus- und Fort- und Weiterbildung sowie die Beratung in den Anbaugebieten Rheinhessen, Nahe und Mittelrhein.

Untrennbar mit den beiden Lehr- und Versuchsgütern verbunden sind die **Agrartage Rheinhessen** (seit 1950) und die **Kreuznacher Wintertagung** (seit 1956). Überregional bekannt ist das Dienstleistungszentrum durch die Agrartage Rheinhessen, welche nun in einem Zeitraum von 71 Jahren, erstmalig 1950 in Oppenheim und ab 1999 in Nieder-Olm, auf über 400 ausstellende Firmen und Betriebe und etwa 14.000 Besucher\*innen zu einem regionalen Branchentreff mit weit überregionaler Bedeutung angewachsen sind. Die Agrartage bieten die einzigartige Kombination aus praxisorientierten Fachvorträgen sowie der Maschinen- und Geräteausstellung für alle interessierten Winzer\*innen, Obstbauer\*innen und Landwirt\*innen der Region und darüber hinaus. Zukünftig werden die Agrartage Rheinhessen und die Kreuznacher Wintertagung als **gemeinsame AgrarWinterTage** in Mainz stattfinden.



Anstaltsgebäude

Wein- und Obstbauschule Oppenheim



Abschlußjahrgang 1897

Abschlussjahrgang der Wein- und Obstbauschule Oppenheim im Jahr 1897

*Stundenplan der Wein- und Obstbauschule Oppenheim 1899/1900.*

| Tag        | 8 <sup>45</sup> - 9 <sup>35</sup>                            | 9 <sup>45</sup> - 10 <sup>35</sup>   | 10 <sup>35</sup> - 11 <sup>25</sup>  | 11 <sup>25</sup> - 12 <sup>20</sup>  | 1 <sup>30</sup> - 4 <sup>00</sup>    | 4 <sup>30</sup> - 5 <sup>30</sup>    |
|------------|--|--------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|
| Montag     | Obstbau in Obstbauanstalt<br>Sachverständigen<br>Rechtswiss. | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch |
| Dienstag   | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch                         | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch |
| Mittwoch   | Obstbau in Obstbauanstalt<br>Sachverständigen<br>Rechtswiss. | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch |
| Donnerstag | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch                         | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch |
| Freitag    | Obstbau in Obstbauanstalt<br>Sachverständigen<br>Rechtswiss. | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch |
| Sonntag    | Obstbau in Obstbauanstalt<br>Sachverständigen<br>Rechtswiss. | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch | Lehrst. in Obstbau<br>Prof. Dr. Koch |

Stundenplan der Wein- und Obstbauschule Oppenheim von 1900



№ 6.                      Oppenheim a. Rh.                      1907.

## Spritzt die Weinberge!

Die reichen Niederschläge der letzten Tage lassen ein stärkeres Umsichgreifen der Peronospora erwarten. Wir empfehlen deshalb, da wo das erste Spritzen bereits stattfand, eine zweite Behandlung mit einer 1½ %igen Kupferkalkbrühe alsbald vorzunehmen.

Man spritze stets in sorgfältiger Weise, damit die Spritzarbeit keine unvollständige ist. Solange die Triebe noch nicht aufgesteigt sind, ist jede Zeile von 2 Seiten mit dem einfachen Verteiler zu behandeln. Es sind nicht nur die Blätter, sondern auch die Gescheine und die Träubchen gründlich zu spritzen.

Vielfach kann man beobachten, daß der Spritzende das Bespritzen der Gipfeltriebe gesflissentlich umgeht; man bedenke, daß gerade die jungen, zarten Blätter gegen die Peronospora sehr empfindlich sind und ihr einen geeigneten Nährboden bieten, ein Nichtspritzen der jungen Gipfelblätter somit der Weiterverbreitung der Krankheit Vorschub leistet.

Warndienst der Wein- und Obstbauschule Oppenheim 1907



©DLR R-N-H



Postkarte: Provinzial- Lehranstalt für Weinbau, Obstbau und Landwirtschaft Bad Kreuznach



Luftbild DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück / Bad Kreuznach



# LANDENTWICKLUNG UND LÄNDLICHE BODENORDNUNG

Die Abteilung Landentwicklung und ländliche Bodenordnung ist bei der Verwaltungsreform im Jahr 2003 aus den früheren Kulturämtern Simmern und Worms entstanden. Da das Land Rheinland-Pfalz im Jahr 1946 aus Teilen der Preußischen Rheinprovinz, der Bayerischen Pfalz, aus Rheinhessen (als Teil des früheren Großherzogtums Hessen) und der Provinz Hessen-Nassau gebildet wurde, haben die früheren Kulturämter auch eine unterschiedliche rechtliche Tradition.

Die Anfänge der ländlichen Bodenordnung gehen in Preußen auf das Jahr 1811 zurück. Im Unterschied zu den anderen preußischen Provinzen wurde für die Preußische Rheinprovinz aber erst im Jahr 1885 eine Generalkommission mit Sitz in Düsseldorf eingerichtet. Die Aufgaben waren die Regelung der gutschherrlich-bäuerlichen Verhältnisse, die Gemeinheitsteilungen und seit 1872 auch die Durchführung von Zusammenlegungen. Als ausführende Organe der Generalkommission wurden in der Rheinprovinz nach und nach die Spezialkommissionen eingerichtet.

Zunächst wurde der Kreis Simmern von der Spezialkommission in Trier aus bearbeitet. Aufgrund der schlechten Verkehrsverhältnisse und auf Drängen des Landrats kam es aber bereits zum 01.10.1898 zur Gründung der Spezialkommission in Simmern, nachdem Landrat und Stadtbürgermeister verbindlich erklärt hatten, dass ausreichende und „standesgemäße“ Wohnungen für das nach Simmern zu versetzende Personal vorhanden wären. Die Diensträume wurden zunächst im Schloss und ab 1900 im Kreishaus II – dem späteren Hotel „Zum Pfalzgrafen“ – bezogen. Erst im Jahr 1930 erfolgte der Umzug in das frühere Landratsamt, nach Umbau und Erweiterung im Jahr 1939 bis heute Dienstsitz am Standort Simmern.

Mit dem preußischen Gesetz über Landeskulturbehörden vom 03. Juni 1919 wurden die Spezialkommissionen aufgelöst und die Kulturämter gegründet. Der Dienstbezirk erstreckte sich damals auf die Landkreise St.Goar, Simmern, Kreuznach, Meisenheim und St. Wendel. Das sogenannte „Birkenfelder Ländchen“ im Bereich der Verbandsgemeinden Birkenfeld und Herrstein und der Stadt Idar-Oberstein war eine Exklave des Freistaates Oldenburg mit dem Flurbereinigungsamt Birkenfeld.

Grundlage für die Arbeit der Kulturämter war die preußische Umlegungsordnung vom 21.09.1920 und später die Reichsumlegungsordnung vom 16.06.1937. Mit Gründung der Kulturämter Kreuznach und Koblenz im Jahr 1929 verkleinerte sich der Dienstbezirk. Nach Ende des zweiten Weltkrieges wurde das Dienstgebäude von den Alliierten beschlagnahmt, erst 1957 konnte das gesamte Dienstgebäude wieder bezogen werden.

Im Jahr 1955 wurde das Kulturamt Birkenfeld mit Zuständigkeit für den Altkreis Birkenfeld gegründet. Nachdem es zuletzt Nebenstelle des Kulturamtes Simmern war, wurde es bereits 1975 wieder aufgelöst. Das Kulturamt Bad Kreuznach wurde 1987 Nebenstelle des Kulturamtes Simmern und 1994 ebenfalls aufgelöst.

In den früher hessischen Landesteilen verlief die Entwicklung anders. Durch Verordnung vom Juli 1894 wurden in Hessen Feldbereinigungskommissare ernannt. Der für das heutige Rheinhessen zuständige Feldbereinigungskommissar hatte zunächst seinen Amtssitz in Darmstadt bis am 1. April 1927 Dienststellen in Sprendlingen und Alzey eingerichtet wurden. Das Feldbereinigungsamt Sprendlingen wurde bereits 1933 wieder aufgelöst. Zum 1. April 1934 wurde das Feldbereinigungsamt in Friedberg nach Worms verlegt und gleichzeitig das Amt in Alzey aufgelöst und eine Nebenstelle des Wormser Amtes in Bingen gegründet.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Nebenstelle in Bingen am 01. November 1947 zum selbständigen Feldbereinigungsamt erklärt. Am 01. April 1952 wurden die Feldbereinigungsämter Bingen und Worms in Anpassung an die übrigen rheinland-pfälzischen Dienststellen in Kulturamt umbenannt. Das Kulturamt Bingen wurde 1976 wieder Nebenstelle des Kulturamtes Worms und bereits 1983 aufgelöst.

Mit Wirkung vom 01. September 2003 wurden die Kulturämter landesweit aufgelöst. Die bisherigen Kulturämter Simmern und Worms wurden unter Aufgabe ihrer bisherigen Amtsbezeichnung in das neu entstandene Dienstleistungszentren Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück als Abteilung Landentwicklung integriert. Nach Erweiterung der Dienstgebäude in Bad Kreuznach erfolgte im Januar 2007 der Umzug der Bediensteten vom bisherigen Standort Worms an den Dienstsitz Bad Kreuznach.

Heute umfasst die Abteilung Landentwicklung des DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück 63 Mitarbeitende verteilt auf die beiden Standorte Bad Kreuznach und Simmern. Zu den Aufgaben gehören die Durchführung von Bodenordnungsverfahren und freiwilligen Landtauschverfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz und Nutzungsaustauschverfahren sowie die Aufgaben der Siedlungsbehörden im Rahmen des Reichssiedlungsgesetzes und des Grundstücksverkehrsgesetzes. Zur Zeit werden rund 70 Bodenordnungsverfahren bearbeitet.



Kulturamt Worms



Fotos 1-2 © Armin Märthesheimer (ehem. Mitarbeiter des DLR R-N-H)





Ansicht Dienstgebäude Simmern aus östlicher Richtung (Stand 2020)



Ansicht Dienstgebäude aus nördlicher Richtung (Stand 2020)



Aufstellung Messinstrument (Stand ca. 1980)



Ortslagenvermessung (Stand 90er Jahre)



Messinstrument Elta 3 incl. Feldrechner



Nivellement eines Rückhaltebeckens im Jahr 2005



Vermessung an der Mosel (Stand ca. 1980)

Fotos 3-11 © DLR R-N-H



Ansicht Dienstgebäude aus nördlicher Richtung (Stand 40er Jahre)



Ansicht Dienstgebäude aus nördlicher Richtung (Stand 2007)



# TECHNISCHE ZENTRALSTELLE

Die Abteilung Technische Zentralstelle (TZ) erfüllt die Aufgaben eines landesweit zuständigen internen Dienstleisters im EDV-technischen Bereich für die Dienstleistungszentren Ländlicher Raum (DLR) Rheinland-Pfalz, die aus Gründen der Wirtschaftlichkeit, Einheitlichkeit und zur Bündelung von Fachwissen zentral zu erledigen sind. Die Technische Zentralstelle unterstützt die verschiedenen Fachbereiche der DLR Rheinland-Pfalz auf dem Gebiet der Beschaffung von Hard- und Software, Netzwerktechnik, Entwicklung von Spezialanwendungen, Ausbildung, Vermessung, Erhebung und Aufbereitung agrar-meteorologischer Daten und erarbeitet Vorgaben für die Bediensteten der DLR Rheinland-Pfalz beispielsweise bezüglich der IT-Sicherheit.

Neben verwaltungsinternen Leistungen richtet sich die Technische Zentralstelle mit den Themen Infomanagement, Digitalisierung in der Landwirtschaft und eAntrag direkt an den Kundenkreis der Dienstleistungszentren Ländlicher Raum Rheinland-Pfalz.

Die Abteilung Technische Zentralstelle ist aufgeteilt in die Gruppen EDV-Systeme und Fachanwendungen. Die Abgrenzung der Zuständigkeiten für die Bearbeitung der oben beschriebenen Tätigkeitsbereiche richtet sich danach, ob es sich um grundsätzliche oder fachspezifische Themen handelt.

Die Technische Zentralstelle entstand 2003 im Zuge der Agrarverwaltungsreform: Die Luftbild und Rechenstelle (LuRest) der ehemaligen Landeskulturverwaltung Rheinland-Pfalz wurde mit dem Fachbereich Informationstechnik des Bildungsseminars für die Agrarverwaltung zusammengelegt. Aus den beiden Altinstitutionen entstand am Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinland-Pfalz die Abteilung Technische Zentralstelle (TZ).



Kommunikationsmanagement ©pixabay

| Jahr          | Zeittafel  |
|---------------|--|
| ab 2003       | Umsetzung der Agrarverwaltungsreform   |
| 2004          | Konsolidierung der IT-Landschaft:<br>Umstellung der gesamten Verwaltung auf Lotus Notes als Kommunikation-, Intra- und Internetplattform<br>Einführung von SAN-Systemen<br>Einführung eines einheitlichen Virenschanners   |
| 2005          | Einführung eines einheitlichen Datensicherungssystem<br>Beginn mit DB-Application-Server-Anwendungen<br>Beginn mit CITRIX-Server-based Computing   |
| 2006          | Einführung eines einheitlichen Arbeitszeiterfassungssystem, TZ übernimmt die technische Koordinierung des Arbeitszeiterfassungssystems.<br>Einführung eines SPAM-Filter-Systems  |
| Dezember 2006 | Umzug der Abteilung Technische Zentralstelle nach Bad Kreuznach, Auflösung der Standorte Mainz und Emmelshausen.   |
| 2007          | Einrichtung erster Citrix-Anwendungen, die nur noch bei der TZ gehostet werden.<br>Einführung eines einheitlichen Schulverwaltungsprogramm, TZ übernimmt die technische Koordinierung  |
| 2008          | Übertragung der Aufgabe des IT-Sicherheitsbeauftragten der EU-Zahlstelle Rheinland-Pfalz   |
| 2009          | Einführung von Virtualisierungslösungen auf der Basis von VMware   |
| 2010 / 2011   | Einführung eines einheitlichen File- und Directory-Systems auf der Basis des Open Enterprise Server (OES)  |
| 2012 / 2013   | Einführung von Lotus Notes "Traveler"<br>Beginnende Umstellung auf XenApp<br>Einführung von Multifunktionsgeräten (Kopierer, Drucker, Scanner)   |
| 2013 / 2014   | Einführung einer Remote Desktop Lösung   |
| 2014 / 2015   | Einführung von Windows 7 / Einführung von Office 2013  |
| 2016          | Aufbau und Betrieb des technischen Supports für den Flächennachweis mittels der EDV-Anwendung e-Antrag.<br>Die EU-Zahlstelle des Landes Rheinland-Pfalz erhält ein IT-Sicherheits Zertifikat des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) (Zertifikatsnummer: BSI-IGZ-0243-2016 gültig bis November 2019) |
| 2017 / 2018   | Erste Pilotprojekte in LEFIS (Landentwicklungsfachinformationssystem)  |
| 2018          | Einführung der Schulverwaltungssoftware edoosys an den BBS der Agrarverwaltung<br>Beginnende Einführung Windows 10   |
| 2019          | Das IT-Sicherheits Zertifikat der EU-Zahlstelle des Landes wurde nach bestandener Rezertifizierung bis 2022 verlängert Einführung des GeoBox-Viewer  |
| 2020          | Einführung der MDM-Lösung des Landes (MDM = Mobile-Device-Management-System)<br>Einführung des GeoBox-Messenger  |

Netzwerk ©DLR/TZ





Rechenzentrum der ehemaligen Luftbild- und Rechenstelle ©DLR/TZ



Sitz der Technischen Zentralstelle © DLR/TZ



Agrarmeteorologische Wetterstation ©DLR/TZ



# FOTOSAMMLUNG

Archiv DLR R-N-H





















# UNSERE AUFGABEN HEUTE



Im Allgemeinen werden die grundsätzlichen Aufgaben, die flächendeckend von allen Dienstleistungszentren Ländlicher Raum Rheinland-Pfalz in ihrem jeweiligen Dienstbezirk wahrgenommen werden, kaum erwähnt und daher für kaum erwähnenswert erachtet. Dabei macht es den größten Teil unserer Arbeit aus, diese Aufgaben und Tätigkeiten zu erfüllen. Zu nennen sind hier die umfassende Durchführung von Flurbereinigungsverfahren, der Unterricht in der Berufsbildenden Schule Agrarwirtschaft, die Ermittlung von innovativem Wissen durch Konzeption, Koordination, Durchführung, Analyse sowie Aus- und Bewertung der Ergebnisse von Versuchen in Landwirtschaft, Weinbau, Oenologie und Weinmarketing, der Bereitstellung des erarbeiteten Wissens durch Internetbeiträge, Veröffentlichungen und Newsletter. Die aktive Wissensvermittlung insbesondere durch Tagungen, Seminare, Workshops und Gruppenberatungen wie beispielsweise Feld- und Weinbergsrundgängen oder Jungweinproben. Hierbei erfolgt zurzeit die Transformation auf die Digitale Beratung durch Angebote im Rahmen der GeoBox-Infrastruktur, des Digitalen Agrarportals und anderer Weiterbildungsformate wie Webseminare.

Unser Dienstbezirk umfasst dabei die Landkreise Alzey-Worms, Bad Kreuznach, Birkenfeld, Mainz-Bingen, den Rhein-Hunsrück-Kreis sowie die Städte Mainz und Worms. Für manche Fragestellungen wird der Dienstbezirk auch erweitert. So sind wir bei Fragen zur Landwirtschaft auch für die Landkreise und Städte der Süd- und Vorderpfalz zuständig, bei Fragen des Weinbaus und der Oenologie für die Weinbaugebiete Nahe, Mittelrhein und Rheinhessen, für viele zentrale Aufgaben haben wir eine landesweite Zuständigkeit oder Koordinierungsfunktion. Unser Schulbezirk schließt sogar in manchen Bereichen andere Bundesländer ein. Hinzu kommen viele weitere Aufgaben.

Als prägende Leuchtpunkte und Alleinstellungsmerkmale des DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück sind insbesondere zu nennen:

- Berufsbildende Schule Agrarwirtschaft

Wir unterrichten an unserer Berufsschule – der größten für Agrarwirtschaft im Südwesten Deutschlands – fast alle grünen Berufe: Landwirt\*in, Winzer\*in, Weintechnologe\*in, Gärtner\*in, Forstwirt\*in und Pferdewirt\*in, in weiterführenden Fach- und Techniker\*innenschulen die Fachrichtung Landbau, Weinbau und Oenologie sowie Agrarmanagement.

Mit gutem Grund wird im DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück der Schule einen hohen Stellenwert eingeräumt: Eine gute und fundierte Ausbildung ist der Schlüssel für beruflichen Erfolg! Aufgrund des breiten Fächers an anderen Aufgabenfeldern ist es uns möglich, im Unterricht stets aktuell und fachlich innovativ zu sein.

- Landwirtschaft und Umwelt

Die Neuausrichtung der Agrarpolitik und die Forderungen der Gesellschaft an die Agrarwirtschaft fordert die Vereinbarkeit von Biodiversität/Naturschutz und Förderung der biologischen Artenvielfalt mit einer wirtschaftlich erfolgreichen Landwirtschaft zur Erzeugung gesunder und auch in Krisenzeiten regional verfügbarer Lebensmittel und Rohstoffe.





Mit dem Fachbereich Landwirtschaft und Umwelt koordinieren wir landesweit die Agrarumweltprogramme des Landes Rheinland-Pfalz, einschließlich Vertragsnaturschutz, und sind Schnittstelle zwischen Agrarverwaltung und Umweltverwaltung des Landes Rheinland-Pfalz. Über weitere Beratungsangebote, wie Partnerbetrieb Naturschutz und Beratungsaufgabe Agrarwirtschaft und Naturschutz sind wir Ansprechpartner für Landwirtschaft und Weinbau in Fragen der Biodiversität. Hierzu sind wir eng mit den entsprechenden Akteuren beider Seiten vernetzt. Wir koordinieren die auf Kreisebene tätigen freiberuflichen Naturschutzmanager\*innen der Umweltverwaltungen und die für die Beratungsaufgabe benannten Kräfte der Dienststellen im Land über alle Produktionsrichtungen. Daneben evaluieren wir die Agrarumweltprogramme für die Berichterstattung des Landes an die EU und koordinieren im Auftrag der Ministerien Projekte.

#### ■ Digitalisierung in der Agrarwirtschaft

Die Digitalisierung der Agrarwirtschaft ist ein Zukunftsthema. Unsere Aufgabe besteht einerseits in der Begleitung von Entwicklungen am Markt im Bereich der Maschinenteknik in der Landwirtschaft sowie im Weinbau und der Oenologie. Andererseits bildet die Koordination der Digitalisierung der Agrarwirtschaft eine wichtige Aufgabe des DLR Rheinhausen-Nahe-Hunsrück. Dank der günstigen Struktur mit Kompetenz in IT-Infrastruktur, Agrarmeteorologie sowie Fernerkundung und Geodatenmanagement in der Technischen Zentralstelle (TZ) als eigene Abteilung des DLR Rheinhausen-Nahe-Hunsrück in Verbindung mit der organisatorisch im DLR Rheinhausen-Nahe-Hunsrück in der Abteilung Agrarwirtschaft integrierten Zentralstelle der Länder für EDV-gestützte Entscheidungshilfen und Programme im Pflanzenschutz (ZEPP) und des am DLR Rheinhausen-Nahe-Hunsrück ansässigen Vereins Informationssystem Integrierte Pflanzenproduktion (ISIP) e.V. – sind wir in der Lage die Digitalisierung der Beratung in der Agrarwirtschaft aktiv und federführend zu gestalten.

Mit der Entwicklung der GeoBox-Infrastruktur (GeoBox-Messenger, GeoBox-Viewer usw.) haben wir bundessweit ein Alleinstellungsmerkmal.

#### ■ Kompetenzzentrum Ökologischer Landbau Rheinland-Pfalz (KÖL)

Das Kompetenzzentrum Ökologischer Landbau ist landesweit für die Wissensermittlung und den Wissenstransfer im Ökologischen Landbau über alle Produktionsrichtungen zuständig. Die Umsetzung von Programmen und Strategien des Landes zur Förderung der ökologischen Wirtschaftsweise in der Landwirtschaft werden im Auftrag des Ministeriums bei uns gebündelt und koordiniert. Neben den Öko-Leitbetrieben ist das Staatsweingut Bad Kreuznach besonders. Es wirtschaftet zertifiziert ökologisch und ist das ökologische Lehr- und Versuchsweingut des Landes Rheinland-Pfalz.

#### ■ Pflanzenschutz

Das DLR Rheinhausen-Nahe-Hunsrück wirkt bei der Umsetzung des Pflanzenschutzrechts in Rheinland-Pfalz mit und ist daher an vielfältigen Fragestellungen rund um das Thema Pflanzenschutz beteiligt. Geht es um die Applikationstechnik von Pflanzenschutzmitteln oder die Erprobung alternativer Pflanzenschutzmaßnahmen, die alle zur Verringerung oder Vermeidung von Pflanzenschutzmitteln beitragen sollen, sind wir vorne dabei. Die Bestimmung von pflanzenpathogenen Schädlingen und das Monitoring invasiver Arten gehört ebenso zum Portfolio der Gruppe, wie die systematische, regelmäßige Schulung der Anwender\*innen von Pflanzenschutzmitteln und die Mitwirkung bei Genehmigungsverfahren von Pflanzenschutzmitteln und -verfahren.

#### ■ Kompetenzzentrum Weinmarkt und Weinmarketing Rheinland-Pfalz

Das landesweit zuständige Kompetenzzentrum Weinmarkt und Weinmarketing Rheinland-Pfalz analysiert Weinmarktdaten und begleitet die Weinbranche mit den Ansätzen und Empfehlungen zur Vermarktung von Wein. Die Staatliche Weinbaudomäne Oppenheim ist als Weingut im Verband Deutscher Prädikats- und Qualitätsweingüter (VDP) bestens geeignet, um solche Ansätze und Empfehlungen als Versuchs- und Leitbetrieb für Weinmarketing umzusetzen und zu testen.

#### ■ Akademie Ländlicher Raum

Die Akademie Ländlicher Raum Rheinland-Pfalz ist eine einzigartige Weiterbildungsplattform, die verschiedene Schulungsveranstaltungen, Workshops, Tagungen und Exkursionen zur Unterstützung der Akteure in den ländlichen Räumen von Rheinland-Pfalz organisiert. Dabei ist es das Ziel, engagierte Menschen bei ihren Entwicklungsprozessen in den Gemeinden und Regionen zu unterstützen – durch die Aufbereitung von Wissen und besten Beispielen für die überwiegend ehrenamtliche Arbeit. Den Vorsitz der Akademie Ländlicher Raum hat die/der für die ländliche Entwicklung zuständige Minister\*in.

#### ■ Klonenselektion und Erhaltung genetischer Ressourcen

Das DLR Rheinhausen-Nahe-Hunsrück ist der Rebenerhaltungszüchter des Landes Rheinland-Pfalz. Insgesamt 27 Ertrags- und Unterlagsreben verschiedener Sorten sind für uns eingetragen und werden durch uns den Rebschulen zur Vermehrung und Verkauf angeboten. Auch wenn wir keine aktive Klonenselektion oder Züchtung neuer Sorten mehr durchführen, ist die Bestandspflege ein wichtiger Beitrag zur Biodiversität. Der vorhandene, gepflegte Genpool birgt große Ressourcen bei züchterischen Ansätzen zur Lösung weinbaulicher Fragen im Kontext des Klimawandels.

#### ■ Wasserschutzberatung

Zur Erhaltung und Verbesserung der Trinkwasserqualität in Rheinland-Pfalz koordinieren wir den landesweiten Einsatz der Wasserschutzberatung. Diese berät Landwirt\*innen und Winzer\*innen in Produktionsfragen unter dem Aspekt des Wasserschutzes und koordiniert regionale Projekte. Finanziert wird die Wasserschutzberatung durch die Wasserversorger, die Wasserschutz- und die Agrarverwaltung.

#### ■ Zentrale Aufgaben

Das DLR Rheinhausen-Nahe-Hunsrück erfüllt zahlreiche zentrale Aufgaben und Dienstleistungen für die Agrarverwaltung Rheinland-Pfalz. In der Abteilung Technische Zentralstelle (TZ) sind viele zentrale Aufgaben in der Entwicklung, der Beschaffung und dem Betrieb, bzw. der Unterhaltung der IT-Infrastruktur der DLR Rheinland-Pfalz gebündelt. Weiterhin sind ihr unter anderem zentrale Aufgaben in der Vermessung und der Fernerkundung übertragen. Die Zentralgruppe Verwaltung ist beauftragt, landesweit die Kosten- und Leistungsrechnung sowie die Fort- und Weiterbildung der Fachkräfte der Agrarverwaltung zu koordinieren.





Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM  
LÄNDLICHER RAUM  
RHEINHESSEN-NAHE-  
HUNSRÜCK

Rüdesheimer Straße 60-68

55545 Bad Kreuznach

[www.dlr-rnh.rlp.de](http://www.dlr-rnh.rlp.de)